







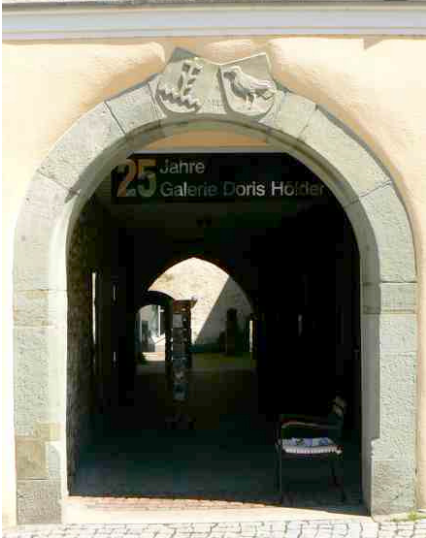



Auf den Spuren der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft in der Altstadt Ravensburgs ...

Arbeitsauftrag: Sie finden auf den folgenden drei Seiten insgesamt zehn Zeugnisse der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft und deren Mitglieder, die in der Altstadt von Ravensburg bis heute erhalten geblieben sind. Ihre Aufgabe ist es diese Spuren mit Hilfe des Stadtplans zu finden und dann in der jeweiligen rechten Spalte so genau wie möglich zu beschreiben. Bei einigen dieser Zeugnisse finden Sie auch hilfreiche Hinweise auf dort angebrachten Tafeln.

<p style="text-align: center;">1. Spur</p> 	<p>Grabplatte eines berühmten Gründungsmitglieds der Gesellschaft in der ehemaligen Gesellschaftskapelle (heute evangelische Stadtkirche).</p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>	<p>Grabplatte des Henggi Humpis – vgl. hierzu die Info in AB 8. Er repräsentierte den Beginn der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft. Die Umschrift des Grabstein lautet: <i>anno domini MCCCCXXIX in die cleophe obiit antiqius henclin huntpiß hic sepultus</i> (Am 25. September 1429 starb der alte Henklin Humpiß, der hier begraben liegt).</p> <p><i>Evang. Stadtkirche/ ehem. Karmeliterkloster</i> <i>1344 Gründung des Karmeliterklosters. Seit der Reformation (1549) wurde die Kirche gemeinschaftlich von der evangelischen Kirchengemeinde (Langhaus) und den Mönchen (Chor) genutzt. Gotische Wandmalereien. Nördlich des Chors ehemalige Gesellschaftskapelle mit zahlreichen Patrizierepitaphien aus dem 15.-18. Jhdt. Seit der Aufhebung des Klosters 1806 ev. Stadtkirche.</i></p>
<p style="text-align: center;">2. Spur</p> 	<p>Grabplatte eines der letzten Regierer der Gesellschaft in der ehemaligen Gesellschaftskapelle (heute evangelische Stadtkirche).</p>	<p>Bronzeplatte für Hans Hinderofen – er repräsentierte das Ende der Gesellschaft: Der Regierer Hans Hinderofen starb 1527. Das Wappen zeigt einen Kachelofen. Inschrift: "Anno domini 1527 am 20. Tag Jener starb der Erber vnd vest Hans Hinderofen Der hie begraben leit. Dem Got gnad." (Am 20. Januar 1527 starb der ehrbare und feste Hans Hinderofen, der hier begraben liegt. Dem gnade Gott.)</p>
<p style="text-align: center;">3. Spur</p> 	<p>Pfeiler der Orgelempore in der katholischen Pfarrkirche Liebfrauen.</p>	<p>Humpiswappen an der Orgelempore in der Katholischen Pfarrkirche Liebfrauen. Das Wappen an dieser Stelle ist wohl Ergebnis einer größeren Stiftung der Wappenträger (ev. Onofrius oder Hans Humpis) für die Kirche (die Empore). Ein nobles spätgotisch gekleidetes Paar hält das Wappen. Zu sehen sind die drei Windhunde des Familienwappens.</p> <p><i>Liebfrauenkirche – Katholische Stadtpfarrkirche "Zu Unserer Lieben Frau" – die Pfarrkirche unterstand 1274 bis 1803 dem Kloster Weingarten. An der Westseite Sandsteintympanon mit Darstellungen aus dem Marienleben um 1350. Chorfenster aus dem Jahr 1415.</i></p>

<p style="text-align: center;">4. Spur</p> 	<p>Rathaus kleiner Ratssaal</p>	<p>Wappen des Hans Humpis (1456 – 1514) – wie viele seiner Familienmitglieder war auch er ab 1479 mehrfach Bürgermeister der Stadt Ravensburg. Ab 1496 war er Regierer der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft. Seine in einem Fenster eingelassene Wappenscheibe in den Stadtfarben (blau und weiß) und den drei Hunden der Familie Humpis schmückt den kleinen Ratssaal im Ravensburger Rathaus. Eine Kopie dieser Wappenscheibe befindet sich im Museum Humpis-Quartier.</p>
<p style="text-align: center;">5. Spur</p> 	<p>Haus Marktstraße Nr. ?</p>	<p>Haus Marktstraße 21 – ehem. Gasthaus Zum Rad. Das 1362 errichtete Gebäude war im 15. Jahrhundert Wohnsitz des Fernhändlers und Patriziers Onofrius Humpis (gest. 1496) und seiner Frau Benedikta Artzt, die die Schwägerin Jacob Fuggers in Augsburg war. Von 1800 bis in die 1960er Jahre Gasthaus Zum Rad. Onofrius Humpis pflegte einen wahrhaft patrizischen (adeligen) Lebensstil: Seine Kleidung war der des Henggi Humpis vergleichbar. Zum täglichen Essen gehörte immer westfälischer Schinken, italienischer Käse und teure Gewürze, z.B. Pfeffer. Mit Pfeffer pflegte man auch den Wein zu „würzen“ als Zeichen, dass man es sich leisten konnte – daher stammt auch der Ausdruck „Pfeffersäcke“!</p>
<p style="text-align: center;">6. Spur</p> 	<p>Haus Marktstraße Nr. ?</p>	<p>Humpiswappen am Erker von Marktstraße 45 Hans Humpis (vgl. Info 4. Spur) ist seit 1473 als Hausherr nachgewiesen. Der repräsentative spätgotische Erker stand nach außen für das Standesbewusstsein der Familie Humpis in der Stadt. Durch das Familien-Wappen an der Außenseite des Erkers war dieses Anwesen für jedermann als das der Humpis erkennbar. Dieses Gebäude Marktstraße 45 bildet heute den Eingangsbereich zum Museum Humpis-Quartier, ein aus sieben Gebäuden bestehendes Wohnquartier der Patrizier- und Fernhändlerfamilie Humpis (erbaut vor 1375 bis 1503).</p>
<p style="text-align: center;">7. Spur</p> 	<p>Humpisstraße Nr. ?</p>	<p>Neidegg'sches Haus Humpisstraße 5 Teil des Humpisquartiers. Das Fachwerkgebäude wurde 1470 von dem Bürgermeister und Fernhändler Wilhelm von Neidegg als Erweiterung seines Vorderhauses Marktstraße 47 erstellt. Eines der schönsten Fachwerkhäuser Oberschwabens – man wundert sich heute, dass dieses ansehnliche Fachwerkhaus lediglich ein Hinterhaus des Anwesens Marktstraße 47 war. Lange Zeit wurde dieses Gebäude als „Humpishaus“ bezeichnet – wohl damit zu erklären, dass die Familien Humpis und Neidegg eng miteinander verwandt waren.</p>

<p style="text-align: center;">8. Spur</p> 	<p>Romanisches Fenster auf der Rückseite des Anwesens Marktstraße Nr. ?</p>	<p>Romanisches Haus Marktstraße 49 Rückseite Auf der Rückseite dieses 1179 erbauten Hauses findet sich das sog. romanisches Fenster mit Würfelkapitell, das einen guten Eindruck vom ursprünglichen Bauzustand des Gebäudes aus der Frühzeit der Stadt Ravensburg vermitteln kann. Vgl. hierzu auch die Info zur folgenden 9. Spur.</p>
<p style="text-align: center;">9. Spur</p> 	<p>Haus Marktstraße Nr. ?</p>	<p>Romanisches Haus Marktstraße 49 Vorderseite Den Torbogen schmücken zwei erst in den 1950er-Jahren hier angebrachte ältere Wappen: Das linke Wappen zeigt das Handelszeichen der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft – der Rabe auf dem rechten Wappen steht für die in der Gesellschaft von Anfang an vertretene Familie Mötteri. Damals ging man noch davon aus, dass dieser gewaltige Gebäudekomplex das Firmenkantor der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft beherbergte. Tatsächlich war das Gebäude zunächst bis 1350 der Sitz des staufischen Stadtmanns. Anschließend waren hier bis 1386 das reichsstädtische Kaufhaus, das Rathaus und das Markthaus der Bäcker untergebracht. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert diente das Romanische Haus der Patrizierfamilie Humpis (Linie Ratzenried) als Stadtsitz.</p>
<p style="text-align: center;">10. Spur</p> 	<p>Haus Marktstraße Nr. ?</p>	<p>Haus der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft Marktstraße 61 Hier befand sich die Geschäftszentrale. Im ersten Obergeschoss befand sich der Festsaal der Gesellschaft, in dem alle drei Jahre die sogenannte Rechnungstagung stattfand. Ein dort 1971 freigelegtes Fresko befindet sich heute im Museum Humpis-Quartier. Seit 1530 beherbergt das Gebäude das Gasthaus „Zum Schwarzen Mooren“.</p> <p>□</p>

Alle Fotos: A. Zodel (Ravensburg)